



IKZM-Aktuell Nr. 5

Ausgabe 2/2003
(ISSN 1611-762X)

**E-Mail-Newsletter für Integriertes Küstenzonenmanagement in Deutschland
(Verantwortlich: Carsten Droste und Gerald Schernewski)**

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Autoren möchten mit diesem Newsletter einen Beitrag zur Umsetzung von IKZM in Deutschland leisten. IKZM kann nur dann umgesetzt werden, wenn alle IKZM-Beteiligten über die gleichen Informationen verfügen.

Wenn Sie Informationen haben, die Sie einem breiten IKZM-Publikum zur Verfügung stellen möchten, Hintergründe haben, die bisher keinerlei Berücksichtigung in unserem Newsletter fanden oder Feedback geben wollen, schreiben Sie an eine E-Mail an: newsletter@eucc-d.de

Falls Sie den Newsletter als nützlich ansehen, unterstützen Sie uns mit einer Mitgliedschaft im Verein EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. (ab 20,00 € pro Jahr, <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>).

Besonders bedanken möchten wir uns bei den „Helfern“ für diese Ausgabe: Kira Gee, Prof. Dr. Bernhard Glaeser, Dr. Jacobus Hofstede, Dr. A. Irmisch.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten Droste und Gerald Schernewski

1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze

1.1 Integriertes Küstenzonenmanagement im 6. Rahmenprogramm der EU für Forschung und Entwicklung (von Dr. A. Irmisch)

Zweiter Call für den Teilbereich 1.1.6.3. „Globale Veränderungen und Ökosysteme“ im Juni 2003

Das in diesem Call vorgesehene Network of excellence (NoE) für das IKZM in Europa wird auf Beschluss der Kommission **nicht** ausgeschrieben. Als Gründe werden finanzielle Erwägungen und wissenschaftspolitische Entscheidungen angegeben. Zu den wissenschaftspolitischen Gründen zählt, dass sich die wissenschaftliche Gemeinschaft in der Küstenforschung Europas derzeit noch nicht ausreichend organisiert hat. Beispielsweise müssen die Ergebnisse aus ELOISE vollständig vorliegen und konzentriert ausgewertet werden, um sie für das IKZM nutzbar zu machen.

Inhalt:

	Seite
1 IKZM-Neuigkeiten in Kürze.....	1
2 Neues aus Programmen und Projekten	4
3 IKZM-Publikationen	5
4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen	5
5 IKZM-Termine.....	5
6 IKZM-Links.....	7
Impressum.....	7

Die Kommission ist jedoch fest entschlossen, das IKZM in den 3. Call, der für Mitte 2004 zu erwarten ist, aufzunehmen. Es ist aber offen, ob es dann zu einem NoE kommt, oder ob ein anderes Förderinstrument angewendet wird.

IKZM in internationaler Zusammenarbeit

Im Themenbereich 1.2.3. „Spezifische Maßnahmen zur Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit“ (INCO) erfolgte am 17.12. 2002 ein Call for Proposals. Darin ist u. a. auch die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern vorgesehen. Ein Schwerpunkt dabei ist die Küstenforschung und das IKZM.

Der Aufruf endet am 11. September 2003. Es sind insgesamt 50 Millionen € für Specific Targeted Research Projects (STREP) und Coordination Actions (CA) vorgesehen. Der Aufruf ist in CORDIS zu finden unter der call identifier FP 6-INCO-DEV/STREP-CA1. (http://fp6.cordis.lu/fp6/call_details.cfm?CALL_ID=37)

Weitere Auskünfte:

Cornelia.Nauen@cec.eu.int; A.Irmisch@fz-juelich.de;
Marion.Korres@dlr.de (allgemeine Fragen zur Antragstellung für INCO)

1.2 Developing coastal futures for Europe

Unter diesem Titel findet vom 02. bis 05. Juni 2003 einer von drei Workshops statt, die die Ergebnisse von ELOISE in Handlungsstrategien für die Politik und das Management umsetzen wollen. ELOISE ist ein EU-Netzwerk in dem Projekte der Küstenforschung

zusammengefasst sind. Informationen zu ELOISE und den Workshops: http://www.nilu.no/projects/eloise/files/newsletter_march_2003.pdf

1.3 IfM + GEOMAR = Leibniz-Institut für Meereswissenschaften

Zum 01. Januar 2004 sollen die beiden Kieler Forschungseinrichtungen Institut für Meereskunde und GEOMAR zu einer gemeinsamen Stiftung öffentlichen Rechts zusammengefasst werden und sich unter dem o.a. Namen präsentieren. (Quelle: verschiedene Presseberichte)

1.4 EU-Bürger besorgt über die Umwelt

Neun von zehn Europäern sind über die zunehmende Zerstörung von Umwelt und Natur besorgt. Dies zeigte sich anlässlich der aktuellen Eurobarometer-Umfrage. 86 Prozent der im Oktober 2002 befragten 16.000 EU-Bürger befürchten vor allem die Übernutzung von Naturressourcen und die Zunahme von Abfall. 72 Prozent machen sich auch über den Klimawandel Sorgen. Befragt nach den Umweltsorgen in ihrer Gemeinde sieht sich jeder zweite Europäer durch den Verkehr zunehmend belastet. 40 Prozent sehen ihre Lebensqualität durch Umweltverbrauch und unzureichende Qualität von Gewässern bedroht (Deutschland: 26,4 %).

Mehr unter: <http://europa.eu.int/comm/environment/barometer/index.htm> (Quelle: EU-Nachrichten 27.03.2003)

1.5 Weltweites Ballastwasser-Abkommen kommt

Die IMO (International Maritime Organization) entwickelt eine internationales Abkommen zur Ballastwasser-Problematik. Mehr unter: <http://globallast.imo.org/>

1.6 Meeresverschmutzung

Die Europäische Kommission nahm Anfang März einen Vorschlag an, der dazu führen wird, dass gegen diejenigen, die für die Meeresverschmutzung durch Schiffe verantwortlich sind, künftig strafrechtliche Sanktionen verhängt werden können. Die vorgeschlagene Richtlinie erklärt die Meeresverschmutzung durch Schiffe zu einem Delikt. Sanktionen können gegen alle Personen verhängt werden, die für schuldig befunden wurden, eine rechtswidrige Verschmutzung verursacht zu haben. (Quelle: Pressemitteilung EU Kommission)

1.7 Schiffssicherheit

Durchbruch für mehr Sicherheit auf See

Die EU-Verkehrsminister haben sich Ende März darauf geeinigt, in den Hoheitsgewässern der Europäischen Union keinen Schweröltransport in einwandigen Tankern zu dulden. Weiterhin ist darüber verhandelt worden, ein europaweites System von Notliegeplätzen vorzuhalten, schwierige und enge Schifffahrtsstraßen nur noch mit Lotsenbegleitung befahren zu zulassen,

den Schutz besonders gefährdeter Seegebiete auch für die Ostsee voranzutreiben (s. Wattenmeer als PSSA (= Particular Sensitive Sea Area (IKZM-Aktuell Nr. 4) (Quelle: Pressemitteilung BMVBW)

Weitere Überlegungen in dieser Richtung sind nach Meinung von Greenpeace dringend erforderlich, denn die russische Regierung plane, ab 2004 über 90 Millionen Tonnen Öl jährlich vom Ölhafen Primorsk in der Nähe von St. Petersburg über die Ostsee zu verschiffen. (Pressemitteilung Greenpeace)

Bund chartert erneut "Oceanic" und "Fairplay 26" als Notschlepper für Nord- und Ostsee

Der Bund chartert erneut für zweieinhalb bis drei Jahre den Notschlepper "Oceanic" für die Nordsee und den Notschlepper "Fairplay 26" für die Ostsee. Beide Schiffe erfüllen wichtige Aufgaben im Notschleppkonzept der Bundesregierung für Nord- und Ostsee. Die Charter-Verträge sind eine mittelfristige Übergangslösung von zweieinhalb bis drei Jahren, bis endgültig Schlepper in Dienst gestellt werden. (Quelle: Pressemitteilung BMVBW)

1.8 Schwerpunkt: Nordsee

Seehundstaupe Bilanz

Für Schleswig-Holstein hat das Land eine Bilanz zur Seehundstaupe vorgelegt. Sie ist beim Umweltministerium oder im Internet erhältlich: <http://www.wattenmeer-nationalpark.de/staupebericht.pdf> (Quelle: Nationalpark Nachrichten 3-4/2003)

Öl-Pipeline durch das Watt

Das im schleswig-holsteinischen Wattenmeer geförderte Öl des Bohrfeldes Mittelplate soll fortan durch eine Rohrleitung von 7,6 km Länge direkt zur Landstation fließen. Neben einer Erhöhung der Fördermenge erhoffen sich die Betreiber (RWE Dea AG) eine Verkürzung der Förderzeit um 10 Jahre. Daneben entfallen die jährlichen 1000 Öltransporte per Schiff. (Quelle: Nationalpark Nachrichten 3-4/2003, verschiedene Presseberichte)

Raketentest im Nationalpark

Das Bundesverteidigungsministerium hat den Abschuss einer Rakete mit 11 km Reichweite in den Nationalpark Wattenmeer genehmigt. In einer Ankündigung der Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen - WTD 71- wird das sog. Warngbiet Meldorfer Bucht aktiviert, um dem Vorhaben von „Flugkörperversuch/Hubschrauber im Einsatz“ nachzukommen. (Quelle: Pressemitteilung Schutzstation Wattenmeer)

1.9 Schwerpunkt: Ostsee

Beltquerung

Der deutsche und dänische Verkehrsminister haben sich Mitte März darauf geeinigt, dass eine deutsch-dänische Arbeitsgruppe auf Grundlage der bisherigen Untersuchungen Schlüsselfragen zur Fehmarnbelt-

querung, insbesondere relevante Organisations- und Finanzierungsmodelle, bewerten und die damit verbundenen rechtlichen Fragen bis Ende des Jahres klären soll. Im Falle einer positiven Entscheidung für eine feste Querung wolle Deutschland die Verkehrsanbindung auf seiner Seite sicherstellen. In die Diskussionen soll auch eine neue deutsch-dänische Verkehrsstudie zum erforderlichen Infrastrukturausbau im Korridor Hamburg - Öresund einfließen. (Pressemitteilung BMVBW, verschiedene Presseberichte)

Die Studie wird in Kürze unter <http://www.bmvbw.de/> und <http://www.trafikministeriet.dk> veröffentlicht. Eine Ministervereinbarung ist unter <http://www.bmvbw.de/Anlage14029/Vereinbarung.pdf> und eine Übersichtskarte Fehmarnbelt unter http://www.bmvbw.de/Anlage14032/UEbersichtskarte_Fehmarnbelt.pdf erhältlich.

Handel mit Ostseeraum boomt

Laut einer Studie der Vereins- und Westbank Hamburg wächst der deutsche Außenhandel mit den Anrainerländern der Ostsee drei mal so stark wie der deutsche Import insgesamt. Profitabel sei dies u.a. für die deutschen Ostseehäfen. Mehr unter: http://vuw.de/media/pdf/Ostseeraum_mit_Wachstumsschub.pdf (Quelle: verschiedene Presseberichte)

Swedish Baltic Sea Water Award

Dieser Preis soll die direkten und praktischen Initiativen anerkennen, die zur Verbesserung der Wasserqualität der Ostsee beitragen. Bewerben können sich Einzelpersonen Organisationen, Firmen und Behörden für den diesjährigen Preis bis zum 30. April unter: <http://www.siwi.org>. (Quelle: Pressemitteilung Ballerina)

Weltbank unterstützt HELCOM

Als Teil einer internationalen Bemühung, die Umweltzerstörung im Ostseeraum zu bekämpfen, unterzeichnete die HELCOM im März eine 5,5 Mio. US-\$ Weltbank-Bewilligungsvereinbarung. Das Projekt sieht drei Hauptbedrohungen: Eutrophierung, Verschmutzung durch industrielle Tätigkeiten und die Ausbeutung der marinen Ressourcen. (Pressemitteilung HELCOM: <http://www.helcom.fi/helcom/news/206.html>)

Internationaler Workshop zu Schiffssicherheit und Meeresumweltschutz in der Ostsee

Die Schiffssicherheit und der Meeresumweltschutz in der Ostsee standen im Mittelpunkt eines internationalen Workshops in Rostock. Während der zweitägigen Veranstaltung berieten Regierungsvertreter und Fachleute aus allen Ostseeanrainerstaaten, wie die Umweltbelastungen des wachsenden Seeverkehrs in der Ostsee weiter reduziert und Tankerunfälle möglichst vermieden werden können. Der Workshop fand auf Einladung der Bundesregierung statt und wurde von der Helsinki-Kommission (HELCOM) gemeinsam mit der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (IMO) und

der Europäischen Gemeinschaft (EG) veranstaltet. (Quelle: Pressemitteilung BMU und BMVBW)

1.10 Schwerpunkt: Fischerei

Workshop zum Schutz von Kabeljau- und Seehechtbeständen

Mit dem Schutz von Kabeljau- und Seehechtbeständen befasste sich ein Workshop, den die Europäische Kommission in Brüssel veranstaltet hat. Das Treffen diene der Vorbereitung und Diskussion von Vorschlägen zu Erholungsplänen für Kabeljau- und Seehechtbestände. Diese Vorschläge soll die Kommission im April dem Ministerrat vorlegen. Mit den Plänen zur Bestandserholung würde erstmals der langfristige Ansatz für das Fischereimanagement angewandt, der zu den wichtigsten Neuerungen der gerade reformierten Gemeinsamen Fischereipolitik gehöre. (Quelle: Pressemitteilung EU-Kommission)

Kommission schlägt "EU-Fischereiaufsichtsbehörde" vor

Die EU-Kommission schlägt die Schaffung einer Europäischen Fischereiaufsichtsbehörde (EUFA) vor. Zweck der neuen Behörde ist der effizientere Einsatz von gemeinschaftlichen und nationalen Kontrollmitteln durch eine Zusammenfassung der verfügbaren Ressourcen in einer Behörde. (Quelle: Pressemitteilung EU-Kommission)

1.11 Schwerpunkt: Windenergie

Abschlussbericht des Forschungsvorhabens: „Weiterer Ausbau der Windenergienutzung im Hinblick auf den Klimaschutz“

Auf der Basis einer umfassenden Analyse der bisherigen Entwicklung und des Status quo hat das Deutsche Windenergie-Institut (DEWI) die Perspektiven der Windenergienutzung und das damit verbundene Potenzial zur Minderung der CO₂-Emissionen in Deutschland an Land und auf See untersucht. Bei der Prognose zur weiteren Entwicklung wird besonders auf die Aspekte Repowering (Ersatz alter durch leistungsfähigere Anlagen) und Offshore-Windenergienutzung eingegangen. Der Bericht ist veröffentlicht unter: <http://www.bmu.de/erneuerbare-energien> (Quelle: Umwelt Nr. 2/2003)

Dänemark kürzt Windenergie-Förderung

Den Ausbau alternativer Energieformen, z.B. der Offshore-Windenergie, will die dänische Regierung drosseln und nunmehr auf den Kauf von CO₂-Quoten setzen. Damit sei die Reduzierung der dänischen CO₂-Emissionen, der man sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet hat, billiger zu erreichen. (Quelle: verschiedene Presseberichte)

Segler gegen Offshore-Windenergie

Der Deutsche Seglerverband wie auch der Schleswig-Holsteinische Seglerverband fordern die grundsätzliche Befahrbarkeit von Offshore-Windkraftgebieten für Sportboote unter 25 Meter Länge. Für die bisher vom

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie genehmigten Offshore-Bereiche wird die Frage der Befahrbarkeit der Gebiete ausgeklammert. Mehr unter: <http://www.dsv.org/> (Quelle: verschiedene Presseberichte)

1.12 Schwerpunkt: Hafenenwicklung in Norddeutschland

Flussvertiefungen

Die Umweltorganisationen Aktionskonferenz Nordsee und ROBIN WOOD, WWF und Nabu kritisieren den Entwurf des neuen Bundesverkehrswegeplans. Der Mitte März vom Bundesministerium für Verkehr veröffentlichte Entwurf für den Bundesverkehrswegeplans 2003 enthält Pläne zur weiteren Vertiefung der Unterweser zwischen Nordenham und Bremen um bis zu einem Meter. Weitere Ausbaupläne für die Außenweser, die Unterelbe und die Außenems werden derzeit von den norddeutschen Küstenländern vorbereitet und sollen voraussichtlich im Mai nachgemeldet werden. (Quelle: verschiedene Presseberichte und Pressemitteilungen der Umweltverbände)

2 Neues aus Programmen und Projekten

2.1 IKZM: Raumordnungsstrategien im Küstenbereich und auf dem Meer (v. K. Gee)

Hintergrund

Eine der wesentlichen Ergebnisse des EU-Demonstrationsprogramms zum IKZM ist die Feststellung, dass ein erfolgreiches Management der europäischen Küstenzonen „koordinierte und aufeinander abgestimmte strategische Aktionen“ auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene erfordert. Im Zuge dieser Erkenntnis werden Mitgliedsstaaten daher aufgefordert, „in Zusammenarbeit mit den regionalen Behörden und überregionalen Organisationen (...) eine oder, wenn angebracht, mehrere Strategien zur Umsetzung der (...) Grundsätze für das integrierte Management der Küstengebiete Europas zu entwickeln.“

Die Sicht der Raumordnung

Auf Grundlage der EU-Ratsempfehlungen vom 30. Mai 2002 begann das BBR diesen März ein 18-monatiges Forschungsprojekt mit dem Ziel, aus der speziellen Sicht der Raumordnung erste Vorschläge für eine nationale Strategie zum IKZM zu erarbeiten. Diese Strategie soll u.a. die Aufgaben der verschiedenen Verwaltungsakteure im IKZM klären, angemessene Koordinierungsverfahren für eine erfolgreiche Umsetzung vorlegen sowie diese je nach Erfordernis durch entsprechende Instrumente, Rechtsvorschriften oder Programme ergänzen. Räumlicher Geltungsbereich des Projekts ist der Küstenraum der Nord- und Ostsee, der sich seewärts bis zur AWZ erstreckt.

Phase 1: Die nationale Bestandsaufnahme

Um die Strategie auf eine angemessene Grundlage zu stellen, geht der eigentlichen Strategieentwicklung eine nationale Bestandsaufnahme voraus. Aus Sicht der Raumordnung wird hier auf verschiedenen räumlichen und sektoralen Ebenen der aktuelle Ist-Zustand im IKZM erfasst. Neben der Darstellung der wesentlichen, für IKZM bedeutenden Themen und Trends der Raumentwicklung sind für die Bestandsaufnahme vor allem der strukturelle Rahmen der Raumordnung (Gesetzgebung, Planung und Management) sowie die sogenannten ‚weichen Elemente‘, also Entscheidungsstrukturen, Informationsflüsse und Erwartungen der einzelnen Akteure von Bedeutung. Der Blick der Bestandsaufnahme richtet sich dabei besonders auf die verschiedenen Formen der Raumnutzung und dazugehörige räumliche Entwicklungstrends. Welche Entwicklungen sind beispielsweise im Offshore-Bereich vorhersehbar, welche potentiellen Konfliktfelder bergen diese Entwicklungen, und welche räumlichen Auswirkungen entstehen aus diesen? Wie wirken sich nationale und internationale Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die Wasserrahmenrichtlinie, auf das Planungsumfeld in den Küstenräumen aus? Kristallisationspunkt dieser und ähnlicher Fragen ist die Beschreibung der wesentlichen Themenfelder und Herausforderungen, denen sich die Umsetzung eines beispielhaften IKZMs in Deutschland stellen muß. Die gleichzeitige Analyse der bestehenden Informations- und Entscheidungsstrukturen, z.B. zwischen Landes- und Bundesressorts, sowie der Rolle von NGOs erlaubt es, vorhandene Defizite und Lücken aufzuzeigen und auf die konkreten Bedürfnisse hinzuweisen, die dann mit Hilfe der Strategie abgedeckt werden müssen.

Beteiligung

Der Erfolg des gegenwärtigen Projekts hängt wesentlich von einer breitgefächerten Unterstützung und aktiven Beteiligung durch verschiedene Akteure und Interessengruppen ab. Damit soll auch der immer wieder geforderten Vernetzung und Kommunikation zwischen IKZM-Akteuren und dem Ruf des EU-Demonstrationsprogramms nach „horizontaler und vertikaler Integration“ entsprochen werden. Um dies zu gewährleisten findet am 2. und 3. Juni 2003 in Berlin ein Workshop statt, bei dem die vorläufigen Ergebnisse der Bestandsaufnahme mit Vertretern verschiedener Verwaltungsebenen und Sektoren diskutiert werden sollen. Der Workshop versteht sich dabei als Zwischenstation auf dem Weg von der Bestandsaufnahme zur weiteren Strategieentwicklung und soll insbesondere auch dazu dienen, eine breite Diskussion der zentralen Themen, die für die Strategie von Bedeutung sein werden, zu ermöglichen. Eine Einladung zum Workshop erfolgt durch das BBR; bei Interesse kann auch das Projektsekretariat entsprechende Auskunft geben.

Weitere Informationen

Das Projektsekretariat ist bemüht, auch weiterhin über den Verlauf des Projekts zu berichten. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kira Gee (Projektsekretariat)
oder Prof. Bernhard Glaeser (Projektleiter)
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
Reichpietschufer 50
14169 Berlin
Tel. +49-30-25491-286
e-mail: bglaeser@wz-berlin.de
k.gee@gmx.de

3 IKZM-Publikationen

3.1 Ocean Yearbook 2003: Call for papers

Das International Ocean Institute, Canada veröffentlicht das Ocean Yearbook, in dem sich jährlich Nachwuchswissenschaftler mit ihren Forschungsergebnissen durch Teilnahme an einem Wettbewerb präsentieren können. Mehr unter: <http://www.dal.ca/~wwwlaw/melp/oyb.html>

3.2 Integrated Coastal Conservation and Development

Die Autoren K. Brown, E. L. Tompkins, und W. N. Adger liefern auf 164 Seiten eine wissenschaftliche Annäherung an IKZM, unterfüttert mit analysierten Fallstudien. (Earthscan Publications Ltd, London, € 17,95, 1-85383-912-4 (paperback) bzw. 1-85383-915-9 (hardback)).

4 Newsletter und weitere Veröffentlichungen

4.1 MERK: Mikroskalige Evaluation der Risiken in überflutungsgefährdeten Küstenniederungen

Das Forschungsprojekt MERK hat zum Abschluss der Arbeiten einen Bericht vorgelegt. Ziel dieses Projektes war es, methodische Grundlagen für eine Optimierung der Abwägung des Küstenschutzes mit anderen Nutzungen und Interessen im Sinne eines IKZM und eine Integrierten Küstenschutzmanagements (IKM) zu erarbeiten sowie ein Instrumentarium für den Umgang mit dem Sturmflutrisiko zu entwickeln. Die Ergebnisse sind unter <http://www.uni-kiel.de/Geographie/Sterr/downloads/MERK-Abschlussbericht.pdf> einsehbar.

4.2 Waterkant 01/2003

Das aktuelle Heft der Aktionskonferenz Nordsee e.V. beleuchtet die Schwerpunkte: OSPAR-/HELCOM-Konferenz in Bremen, Umsetzung der WRRL, Offshore-Windkraft, Hafenkonzept. Mehr unter: <http://www.waterkant.de>

4.3 Daten-Atlas

Unter: http://podaac.jpl.nasa.gov/order/order_display_tools.html kann man kostenlos einen elektronischen Datenatlas, der Teile des Weltozeans aufzeigt. (Quelle: tidingsOnline)

4.4 Windenergie: Marktstatistik 2002 für Deutschland

Das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) hat in dieser Woche die Zahlen für den deutschen Windmarkt 2002 vorgelegt. Die Gesamtleistung in Deutschland, inkl. Rückbau, erreicht am 31.12.2002 insgesamt 11.875 MW (2001: 8.712). Die Stromerzeugung stieg von 10,7 auf 16,5 Milliarden Kilowattstunden. Alle Daten, u.a. zu Küstengebieten und Offshore, per pdf-Download unter: <http://www.iwr.de/wind/markt/windmarkt2002.html>

5 IKZM-Termine

13. - 16. April 2003

Saving Our Coastal Heritage - Inaugural National Conference on Coastal and Estuarine Habitat Restoration
Baltimore, Maryland, USA
<http://www.estuaries.org/nationalconference.php?PHPSESSID=50319f3289a34a93253010573db37618>

22. - 26. April 2003

Oceans III Millennium - International Congress on Marine Science and Technology
Alicante, Spanien
<http://www.fomar.org/>

28. April - 02. Mai 2003

Scientific Research as a Strategy to Support Estuarine & Coastal Management
San Carlos, Sonora, Mexico
<http://www.ecsa.ac.uk/meetings.htm>

01. - 03. Mai 2003

Jahrestagung Arbeitskreis „Geographie der Meere und Küsten“ der Deutsche Gesellschaft für Geographie
Essen, Universität
dieter.kelletat@uni-essen.de

05. - 07. Mai 2003

First International Conference on Integrated Coastal Zone Management - CARICOSTAS 2003
Santiago de Cuba, Cuba
http://uo.edu.cu/eventos/CARICOSTAS_2003/Caricosta.htm

12. - 16. Mai 2003

7th International Symposium on Fish Physiology, Toxicology and Water Quality,
Tallin, Estland
<http://water.montana.edu/symposium/>

18. - 23. Mai 2003

Coastal Sediments
Clearwater Beach, Florida, USA
<http://www.coastalsediments.net>

20. - 24. Mai 2003

First Environmental Education Congress
Espinho, Portugal
<http://www.1weec.net>

02. - 03. Juni 2003

Meeresumwelt-Symposium 2003
BSH, Hamburg
<http://www.bsh.de/Allgemeininfos/Veranstaltungen/Symposium/index.htm>

06. - 07. Juni 2003

International Workshop - Remote Sensing of the Coastal Zone
Ghent, Belgien
http://las.physik.uni-oldenburg.de/projekte/earsel/1st_workshop.html

NEU: 13. Juni 2003

InWaterTec 2003
Workshop IKZM in Kiel
http://www.inwatertec2003.de/index_workshop3_de.html

12. - 14 Juni 2003

Rights and Duties in the Coastal Zone – Scientific Conference on Sustainable Coastal Zone Management
Stockholm, Schweden
<http://www.beijer.kva.se/>

NEU: 26. Juni 2003

Biodiversity Conservation in the Marine Environment, CoastNET Conference
London, Großbritannien
<http://www.coastms.co.uk>

NEU: 26. - 28. Juni 2003

Coastal Erosion: Problems and Solutions, International Symposium
Mangalia, Rumänien
mi.cu@xnet.ro

13. - 16. Juli 2003

Coastal Zone 03 Conference
Baltimore, USA
<http://www.csc.noaa.gov/cz2003/>

08. - 12. August 2003

Aquaculture Europe 2003 conference and workshop
Trondheim, Norwegen
<http://www.easonline.org/agenda/en/AquaEuro2003/default.asp>

24. - 28. August 2003

Baltic Sea Science Congress 2003
Helsinki, Finnland

<http://www2.fimr.fi/en/itamerikanta/bssc2003.html>

26. - 29. August 2003

Coastal Structures Conference
Portland, Oregon, USA
<http://www.asce.org/conferences/coastal2003/>

01. - 05. September 2003

River, Coastal and Estuarine Morphodynamics – Third IHAR Symposium
Barcelona, Spanien
<http://www.ehma.upc.es/rcem2003/index.htm>

01. - 06. September 2003

International Summer Course On Coastal Zone Management in the Atlantic Coast
Porto, Portugal
fpinto@fe.up.pt (Es sind noch Plätze frei!)

04. - 06. September 2003

Second International Conference "People and the Sea II - Conflicts, threats, and opportunities"
Amsterdam, Niederlande
<http://www.marecentre.nl/>

NEU: 08. - 19. September 2003

Summer School on Ecological Coastal Perspectives
Sylt und Helgoland
<http://www.awi-bremerhaven.de/Benthic/CoastalEco/Gastforschung/summer-school/first-announcement.htm>

NEU: 15- 18. September 2003

Monitoring Tailor-Made IV: Information to support sustainable water management: from local to global levels
St. Michielsgestel, Niederlande
<http://www.mtm-conference.nl>

7. - 11. Oktober 2003

MEDCOAST 03 - The Sixth International Conference on the Mediterranean Coastal Environment
Ravenna, Italien
<http://www.medcoast.org.tr/med03/index.html>

15. - 17. Oktober 2003

International Conference on Coastal Management (Institution of Civil Engineers)
Brighton, Großbritannien
<http://www.ice.org.uk>

NEU: 16. - 18. Oktober 2003

CoastGIS '03, Fifth international symposium on computer mapping and geographic information systems (GIS) for coastal zone management
Genua, Italien
<http://www.gisig.it/coastgis/home.htm>

14. - 19. März 2004

International Coastal Symposium
Itajai City, Santa Catarina, Brasilien
<http://www.cttmar.univali.br/~ics2004/>

19. - 22. September 2004

Littoral 2004

Aberdeen, Schottland, Großbritannien

<http://www.littoral2004.org/>**19. - 24. September 2004**

Conference on Coastal Engineering ICCE 2004

Lissabon, Portugal

<http://www.icce2004.org/>**6 IKZM-Links****6.1 Umweltbericht Schleswig-Holstein**<http://www.umweltbericht-sh.de>

Das Umweltministerium Schleswig-Holsteins präsentiert hier den digitalen Umweltbericht des Landes.

6.2 Rund um erneuerbare Energienhttp://europa.eu.int/comm/energy/res/index_en.htm

Mit einem neuen Internet-Portal informiert die EU-Kommission über die Programme "Intelligente Energien 2003-2006", das 6. Forschungsrahmenprogramm und das "Altener Programm 1998-2002". Die Webseite ist gegliedert nach den Energieformen Wind, Wasser, Sonne, Photovoltaik und Biomasse. (Quelle: EU-Nachrichten 27.03.2003)

6.3 INSPIRE<http://inspire.jrc.it/home.html>

Die Initiative INSPIRE (Infrastruktur für Raumordnungsinformationen in Europa) soll relevante, aufeinander abgestimmte und qualitativ hochwertige geografische Informationen für die Aufstellung, Umsetzung, Überwachung und Bewertung der Gemeinschaftspolitik zur Verfügung stellen. (Quelle: EUROSION News 3 und Homepage INSPIRE)

Impressum

Der E-Mail Newsletter „IKZM-Aktuell“ wird monatlich von der EUCC - Die Küsten Union Deutschland e.V. herausgegeben.
Deutsche Bibliothek Nr. ISSN 1611-762X

Verantwortlich:

Carsten Droste
droste@eucc-d.de

PD Dr. Gerald Schernewski
schernewski@eucc-d.de

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im März 2003 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise.

Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.